

Alte Spritze: 140 Jahre und kein bißchen leise

Elftes Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen in Dibbersen

Von Philine Gebhardt

Dibbersen. 140 Jahre hat die „alte Dame“ auf dem Buckel, aber noch immer hält sie sechs Männer gleichzeitig auf Trab. Auch Buchholz' Bürgermeister Norbert Stein hat angepackt und gezeigt, daß die Handdruckspritze der Freiwilligen Feuerwehr Bardowick noch voll funktionstüchtig ist – trotz ihres hohen Alters. Beim Feuerwehrfahrzeug-Veteranentreffen am Sonnabend war die 140jährige die älteste unter den rund 40 Oldtimern und damit der Mittelpunkt des Geschehens. Wegen des andauernden Regens kamen nur rund 1000 Besucher zu der Veranstaltung, die die Freiwillige Feuerwehr Dibbersen zum elften Mal in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrmuseum Marxen in ihrem Ort organisiert hatte. Die weiteste Reise hatten mit einer Fahrtstrecke von 510 Kilometern die Kameraden der Wehr in Neu-Isenburg (bei Offenbach) zurückgelegt.

Um an dem Treffen teilnehmen zu dürfen, mußten die Fahrzeuge ein Mindestalter von 30 Jahren erreicht haben. Außerdem sollten alle Einzelteile originalgetreu sein. Daß die Wagen auch einsatzfähig sind, war zwar keine Bedingung der Organisatoren. Dennoch erfüllten fast alle Teilnehmer dieses Kriterium, wie viele im Rahmen des Historischen Löschtags bei den Vorführungen bewiesen.

Die Ausstellung, die unter dem Motto „Der Magirus in der Feuerwehr“ stand, bot nicht nur den Kameraden die Möglichkeit, sich auszutauschen, sondern auch den Gästen sich zu den Themen der frühzeiti-



Olaf Columbus und Sabine Gottfried von der Wehr Neu-Isenburg (Hessen) haben den weitesten Fahrtweg zurückgelegt.

gen Brandschutzerziehung zu informieren. Das Angebot der Feuerwehr hatte der damalige Kreisbrandmeister Peter Adler ins Leben gerufen. Mittlerweile gibt es in jeder Stadt und Gemeinde im Landkreis einen Betreuer, der an Schulen und Kindergärten den sorgsam Umgang mit dem Feuer vermittelt. Den Kindern gefällt der Unterricht, und auch am Sonnabend standen die Jüngsten Schlange, um sich von Kreisschulclassenbetreuer Karsten Meinecke zeigen zu lassen, wie ein Teelicht gelöscht werden kann.

Konkurrenz bekam die Handdruckspritze aus Bardowick, die von Pferden zum Ein-

satzort gezogen wurde, von einem motorbetriebenen Kollegen aus Jork. Der Magirus ist zwar mit 69 Jahren deutlich jünger, doch der Oldtimer schlägt die manuell betriebene Pumpe im Wert: Für 16 000 Reichsmark kaufte die Feuerwehr Jork den Wagen im Jahr 1937. Jetzt ist er rund 37 000 Euro wert.

Das ist mehr als das Dreifache, was die Besitzer für die Handdruckspritze auf dem Markt kriegen würden. „Aber der ideale Wert liegt natürlich weitaus höher“, weiß Christian Horend, Sprecher der Feuerwehr Dibbersen. Finanziert wird die Instandhaltung und Pflege des Magirus und seit 1969 außer Betrieb ist, durch einen jährlichen Feuerwehrmarsch durchs Alte Land.

Außer Gefährten auf vier Rädern waren auch Retter auf vier Pfoten mit dabei: Die Rettungshundestaffel Harburg zeigte gemeinsam mit ihren Vierbeinern ihr Können. Einer von ihnen war der einjährige Border-Collie „Boy“, der sich durch ei-



Hundeführerin Mareike Klemm führt Border-Collie „Boy“ in einem Parcours über eine Brücke. Fotos: ppg

nen Parcours aus Treppen und Brücken wagte, um sein Gleichgewicht zu schulen und um Vertrauen zu seiner Führerin Mareike Klemm zu gewinnen. „Die Hunde sind spezialisiert auf die Vermißtensuche in Grünanlagen und Wäldern, aber auch in Trümmern“, erklärte die 24jährige.

Allen waghalsigen Kunststücken zum Trotz: Begeisterung ernteten die Tiere vor allem dann von den Zuschauern, wenn sie sich zur „Autogrammstunde“ das Fell kralen ließen.



Klaus Müller (links) und Lutz Stepart von der Feuerwehr Jork haben mit ihrem Magirus in der Kategorie „ältestes, motorbetriebenes Löschfahrzeug“ gewonnen.